

zugestoßenen Unfälle verleiteten die dortigen Statthalter nur noch mehr, im Uebermuthe an seine Heimkehr nicht zu denken. Indessen soll auch Alexander selbst damals nur zu geneigt gewesen sein, den Anklägern, als wären sie in Allem glaubwürdig, sein Ohr zu leihen, und zugleich Jeden, der auch nur von einem kleinen Fehltritte überführt wurde, mit großer Strafe zu belegen<sup>4)</sup> weil er mit derselben Denkart auch große Verbrechen begangen haben würde. Auch Hochzeitfeste veranstaltete er in Susa für sich sowohl als für seine Vertrauten. Er selbst vermählte sich mit Darius ältester Tochter Barsine<sup>5)</sup> und, wie Aristobul berichtet, außer dieser noch mit Barysatis, der jüngsten Tochter des Dhus<sup>6)</sup>: früher schon hatte er auch Roxane, die Tochter des Bactriers Dryartes<sup>7)</sup> heimgeführt. Dem Hephästion gab er die Drypetis<sup>8)</sup>, ebenfalls eine Tochter des Darius und zugleich Schwester seiner eigenen Gemahlin: es war nämlich sein Wunsch, daß die Kinder Hephästions Bettern von seinen Kindern würden; dem Craterus gab er Amastrine<sup>9)</sup>, eine Tochter von Dryartes, dem Bruder des Darius, dem Perdicas die Tochter des Atropates, Statthalters von Medien; dem Leibwächter Ptolemäus und dem königlichen Schreiber Eumenes<sup>10)</sup> die beiden Töchter des Artabazus, Artacame und Artonis; dem Nearchus die Tochter der Barsine und des Mentor<sup>11)</sup>; dem Seleucus die Tochter des Bactriers Spitamenes, und so in gleicher Weise auch seinen übrigen Vertrauten die vornehmsten Töchter von Persern und Medern, gegen achtzig an der Zahl. Die Hochzeiten selbst wurden nach persischer Sitte gefeiert. Es waren Sessel der Reihe nach aufgestellt für die Bräutigame und nach dem Trinkgelage erschienen die Bräute und setzten sich, eine jede neben ihren Verlobten; diese umarmten und küßten sie. Der König machte damit den Anfang; die Hochzeiten wurden nämlich an demselben Orte gefeiert, und dieß wurde, wie nur irgend etwas Anderes, als ein Zeichen von Herablassung und Wohlwollen Alexanders gegen seine Vertrauten angesehen. Hierauf nahm Jeder die Seinige und führte sie heim. Die Mitgift für alle insgesammt gab Alexander noch dazu. Auch von allen übrigen Macedoniern, welche asiatische Weiber genommen hatten, ließ er die Namen aufzeichnen, und es waren ihrer über zehntausend. Ihnen wurden gleichfalls Hochzeitgeschenke von Alexander gegeben<sup>12)</sup>.